

SMARTPHONE UND CO.

Es kann mehr als nur telefonieren

Workshop der SeHT KV Lu-Vorderpfalz vom 19.09.2020



Neue Technologien sind für viele von uns ein zweiseitiges Schwert. Einerseits erleichtern sie uns den Alltag. So ermöglicht uns das Telefon zum Beispiel schon seit einiger Zeit, Formalitäten von zuhause aus zu erledigen oder auch, uns mit Freunden zu unterhalten, ohne den Bademantel ablegen zu müssen. Andererseits sind viele Telefone bereits so „smart“ geworden, dass uns die Bedienung zunehmend schwerfällt: Die mechanischen Tasten sind bei Smartphones, zum Beispiel, weitgehend weggefallen, dafür sind viele neue Funktionen in Form von sogenannten Apps hinzugekommen. Viele davon können durchaus nützlich sein, zum Beispiel Navigationssysteme auch für den Fußgänger; viele davon sind bloße Spielerei, wie das populäre Candy Crush; und viele sind beides, wie das weitläufig genutzte WhatsApp, das geeignet ist für unterhaltsamen Smalltalk und raschen Informationsaustausch gleichermaßen.

Durch die Coronakrise, die vor allem zu Beginn und danach immer wieder örtlich in Wellen unsere öffentliche Bewegungsfreiheit teils sehr eingeschränkt hat – Stichwörter Lockdown, Maskenpflicht und Homeoffice – haben die virtuellen und mobilen Technologien Aufwind bekommen. Messengerdienste wie Skype, die zu Videokonferenzen auch mit vielen Teilnehmern imstande sind, haben einen regelrechten Boom erlebt.

Auch WhatsApp kann zu diesen Diensten gezählt werden.

Die Coronamaßnahmen wurden etwas gelockert; so haben manche Häuser ihre

Räume wieder für öffentliche Veranstaltungen wie Selbsthilfegruppen geöffnet. Hierzu zählt das Mehrgenerationenhaus, in welchem SeHT schon seit einigen Jahren zu Gast ist. (Einige Einrichtungen haben jedoch leider dauerhaft geschlossen, wie das Max-Hochrein-Haus in der Saarbrücker Straße).

Durch diese Lockerungen war es uns wieder möglich, unter Auflagen Seminare abzuhalten, und wir wollten das auch nutzen, denn niemand weiß, ob und wann eine zweite Welle kommt.

Passend zur gegenwärtigen Situation hielten wir also das Seminar „Smartphone und Co.“ ab und konzentrierten uns in der ersten Sitzung auf Whatsapp, und auf das Ordnen und dauerhafte Löschen von Bildern, was die Zeit von drei Stunden perfekt ausfüllte. Wir konnten nur zu zehnt in den großen Raum im Erdgeschoss des MGHs, das sich bereits auf Corona eingestellt hatte. So war jeder zweite Platz von einem Plüschtier besetzt, zur Wahrung der Abstandsregeln. Essen und Getränke musste jeder selbst mitbringen, und auch die Maske musste beim Verlassen des Platzes getragen werden.

Joachim Mees, Bachelor of Science und Informatiker, und ich, Christian Damian, leiteten das Seminar.

Die Hauptschwierigkeit war, dass jedes Smartphone anders ist, da jeder Hersteller auf seine „Extrawürste“ besteht. Dies betrifft nicht nur Apple versus Android, sondern auch die vielen verschiedenen Androidversionen. Samsung zum Beispiel hat eine etwas anders gestaltete Menüführung als Huawei und seine Tochter Honor, die ihre Androidversion EMUI nennen. Daher nahmen Joachim und ich uns auch für die einzelnen Leute Zeit -zusätzlich zum Handout, das kleinschrittig erklärte, aber verallgemeinern musste.



Schwierig ist zum Beispiel das dauerhafte Löschen von Kontakten. Es genügt nicht,

sie aus Whatsapp rauszuschmeißen, denn sobald sie einem eine neue Nachricht schreiben, erscheinen sie wieder. Entweder man blockiert sie, dann hat man zumindest innerhalb von WhatsApp seine Ruhe vor ihnen, oder man muss sie aus dem Adressbuch des Telefons löschen. Dann muss man die Nummer allerdings manuell auf die „altmodische“ Art wählen, wenn man doch wieder mit ihnen telefonieren möchte. Rufen sie einen an, wird nur noch die Nummer ohne Namen angezeigt, weil das Telefon den Kontakt nicht mehr „kennt“.

Ähnlich verhält es sich mit Bildern: Diese können auf dem Smartphone schnell gelöscht werden, bleiben aber im Ordner „Zuletzt gelöscht“ noch 30 oder 60 Tage gespeichert, von wo aus sie wiederhergestellt werden können. Erst wenn man sie dort löscht, sind sie schon vorher endgültig weg.

Diese und andere Feinheiten haben Joachim und ich den Leuten vermittelt, wobei die drei Stunden angesetzte Zeit genau reichte, auch was die geistige Ausdauer betraf.

Ein Nachfolgetermin für Skype ist auch schon angedacht.

Hoffen wir, dass sich die Coronakrise bald abmildert und wir uns wieder öfters zu lehrreichen aber auch unterhaltsamen Aktivitäten treffen können!

Christian Damian

10.10.2020